

Protokoll der 114. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	25. Juni 2020
Ort:	Berlin
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	19:45 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian
Benn, Sören
Braß, Dr. Christoph
Bürgel, Oliver
Dreißig, Peter
Eder, Jan Ulrich
Faber, Anja-Christin
Goiny, Christian
Gonzalez Olivo, Diana
Härtel, Thomas
Halsch, Karin
Hein, Prof. Birgit (*abwesend*)
Heise, Norman
Kapek, Antje
Kirchbach, Friederike von
Koinzer, Marcus (*abwesend*)
Kremberg, Juliane
Lammel, Bernd
Loge, Stephan (*abwesend*)
Peter, Stefan Dominik
Pienkny, Dieter
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten
Riedel, Katharina
Roggenbuck, Ralf
Scherfke, Wolfgang
Schlütz, Prof. Daniela
Schöneburg, Dr. Volkmar
Senftleben, Ingo
Stohn, Erik

Mitglieder des Verwaltungsrates

Bakir, Suat (*abwesend*)
Grygier, Dr. Bärbel
König, Dorette (*abwesend*)
Matthews, Melanie (*abwesend*)
Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)
Weber, Markus (*abwesend*)
Wolf, Wolf-Dieter

Vertreter des Personalrates

Hartmann, Eduard
Baumgarten, Tanja (*abwesend*)

Vertreter der Rechtsaufsicht

Scheibel, Dr. Henrik
Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Augenstein, Christoph
Brandstätter, Hagen
Lange, Susann
Schlesinger, Patricia
Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan
Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra
Städing, Jana

Tagesordnung

114. Sitzung des rbb-Rundfunkrates am 25. Juni 2020

- TOP 01 Regularien

- TOP 02 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 13. Februar 2020

- TOP 03 Bericht der Intendantin

- TOP 04 Aktueller Stand CNC 1.0
 - Verena Formen-Mohr/Christoph Singelstein

nichtöffentlich

(Teilnehmer: Mitglieder des Rundfunkrates, Intendantin, Justitiarin, Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, Mitglieder des Personalrates, Rechtsaufsicht)

- TOP 05 Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat
Versand der Bewerbungsunterlagen an die RR-Mitglieder am 2. Juni 2020

öffentlich

- TOP 06 Verfahren zur Wahl der Intendantin/des Intendanten
 - Vorlage

- TOP 07 Sitzung (Telko) der GVK am 28. April 2020
 - Friederike von Kirchbach

- TOP 08 Sitzungen des Verwaltungsrates am 28. November 2019, 5. März 2020, 13. Mai 2020, 18. Juni 2020
 - Wolf-Dieter Wolf

- TOP 09 Sitzung des Programmausschusses am 11. Juni 2020
 - Dieter Pienkny

- TOP 10 Programmbeschwerde: Kontraste vom 14. November 2019 "Meinungsfreiheit"
 - Dieter Pienkny

- TOP 11 Programmbeschwerde: Abendschau am 24. November 2019
„Missbrauchsverdacht in einem Berliner Judoverein“
- Dieter Pienkny
- TOP 12 Programmbeschwerde: Bericht aus Berlin am 26. Januar 2020
Interview: Tina Hassel und Markus Söder
- Dieter Pienkny
- TOP 13 Programmbeschwerde: inforadio am 25. Januar 2020
„Zwölfzweiundzwanzig - Das Gespräch am Wochenende“
- Dieter Pienkny
- TOP 14 Programmbeschwerde: Das Erste am 19. Dezember 2019
„Nuhr 2019 - Der Jahresrückblick“
- Dieter Pienkny
- TOP 15 Programmbeschwerde: Kontraste am 24. Oktober 2019
„Kindesmissbrauch in deutschen Kitas“
- Dieter Pienkny
- TOP 16 ARD-Programmbeirat: schriftliche Programmebeobachtungen
der coronabedingt ausgefallenen Sitzungen
(1./2. April, 5./6. Mai, 9./10. Juni 2020)
- Katharina Riedel
Vorlage
- TOP 17 Sitzung (Videoschalte) des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
am 16. Juni 2020
- Juliane Kremberg
- TOP 18 16. Tätigkeitsbericht der Beauftragten für den Datenschutz
des Rundfunk Berlin-Brandenburg
Berichtszeitraum: 1. April 2019 - 31. März 2020
- Anke Naujock-Simon
(Versand des Berichts am 10. Juni 2020)
- TOP 19 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

Frau von Kirchbach informiert über die coronabedingt ausgefallenen Sitzungen: die Rundfunkratsklausur am 3. April 2020, die Rundfunkratssitzung am 23. April 2020, die Sitzungen des Haushalts- und Finanzausschusses am 23. April 2020 und des Programmausschusses am 26. März 2020.

Herr Dr. Reupke von der Rechtsaufsicht habe sich inzwischen in den Ruhestand verabschiedet. Herr Dr. Scheibel habe die Vertretung zunächst kommissarisch übernommen.

Frau von Kirchbach sagt, dass aufgrund einer Terminkollision bei Frau Dr. Bleß ihre Vorstellung zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgezogen werden müsse.

Frau Dr. Bleß stellt sich vor.

nichtöffentlich

(Teilnehmer: Mitglieder des Rundfunkrates, Intendantin, Justitiarin, Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, Mitglieder des Personalrates, Rechtsaufsicht)

öffentlich

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 02 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 13. Februar 2020

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 03 Bericht der Intendantin

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor und präsentiert einen Film (Anlage 1).

Herr Dr. Braß bedankt sich ausdrücklich bei Frau Schlesinger und den Kolleg*innen der Redaktion Gesellschaft und Religion dafür, dass sie während der Corona-Pandemie sehr viel Mühe und Phantasie in die Übertragung der Gottesdienste gesetzt hätten. Das habe die Menschen sehr angesprochen. Dafür gebühre ihr von katholischer, aber auch von den Kollegen evangelischer Seite sehr herzlicher Dank.

Herr Senfleben bedankt sich für die Berichterstattung im rbb, besonders während dieser corona-bedingt schwierigen Zeit. Vom ersten Tag der Corona-Pandemie an sei deutlich geworden, dass sich der rbb mit der Situation intensiv auseinandergesetzt habe. Die Sondersendungen, die bis zum heutigen Tage liefen, seien nicht nur einführend, sondern sehr informativ gewesen. Auch der Umgang mit künstlerischen Beiträgen sei beispielhaft. Er finde es wichtig, dass der rbb versucht habe, entsprechende Angebote zu unterbreiten, die auch deutschlandweit wahrgenommen worden seien. Das Gesicht des rbb habe sich in letzter Zeit sehr positiv entwickelt. Der rbb punkte besonders mit seiner Programmviefalt. Die Erfolge der Einschaltquoten spiegelten das Interesse am Programm wider. Dieses Lob wolle er heute gern mit auf den Weg geben.

Frau von Kirchbach schließt sich dem Lob an und erinnert daran, dass sie und der Stellvertretende Vorsitzende Dieter Pienkny zu Beginn der Corona-Pandemie in einem Brief an die Intendantin und die Geschäftsleitung ihre Dankbarkeit über die sehr wichtige und solide Berichterstattung des rbb zum Ausdruck gebracht hätten.

TOP 04 Aktueller Stand CNC 1.0

- **Verena Formen-Mohr/Christoph Singelstein**

Frau Formen-Mohr und **Herr Singelstein** stellen ihre Präsentation zum Starterkonzept CNC 1.0 vor (Anlage 2).

Herr Stohn fragt, von wo aus Brandenburg Aktuell gesendet werde und was das für den Standort Babelsberg bedeute.

Herr Singelstein antwortet, Brandenburg Aktuell werde wie bisher von Potsdam Babelsberg aus gesendet und die Redaktion werde weitestgehend auch dort sitzen. Alles was die Tagesaktualität betreffe, werde vom Newscenter in Berlin aus gemacht.

nichtöffentlich

(Teilnehmer: Mitglieder des Rundfunkrates, Intendantin, Justitiarin, Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, Mitglieder des Personalrates, Rechtsaufsicht)

TOP 05 Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat

Versand der Bewerbungsunterlagen an die RR-Mitglieder am 2. Juni 2020

öffentlich

Frau von Kirchbach verkündet das Wahlergebnis und sagt, dass Frau Fehmer als neues Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt worden sei.

TOP 06 Verfahren zur Wahl der Intendantin/des Intendanten

- Vorlage

Frau von Kirchbach weist auf die Vorlage und den Ausschreibungstext hin und informiert, dass üblicherweise eine Wahlkommission gebildet werde. Nach dem Fristende der gesetzlich vorgeschriebenen Ausschreibung würde die Wahlkommission die eingegangenen Bewerbungen sichten und dem Rundfunkrat in seiner nächsten Sitzung am 27. August 2020 ihren Wahlvorschlag unterbreiten.

Grundsätzlich bestehe mit dem Vorschlag, eine Wahlkommission in der vorgeschlagenen Besetzung zu gründen, Einigkeit. Die Details des Verfahrens würden anschließend diskutiert.

Herr Benn kritisiert, er finde die 2-Wochenfrist sehr kurz und die Ausschreibung in zwei Zeitungen deutlich zu gering, was fast den Anschein erwecke, man wolle sie verstecken. Er begrüßt, dass die Wahlkommission ein detailliertes Anforderungsprofil entwerfe, welches er aber gern kennen wolle. In der Vorlage stehe, dass die Rundfunkratsmitglieder nach Ablauf der Bewerbung Kenntnis erhielten. Er begrüßt es, wenn die Wahlkommission dann schon gewichtet habe, auch mit der Begründung, warum sie zu diesem Ergebnis gekommen sei. Er finde es außerdem schwierig, nur einen Wahlvorschlag zu erhalten.

Frau Lange erläutert daraufhin, die Wahlkommission könne den Rundfunkratsmitgliedern laut Vorlage auch mehrere Bewerber zur Wahl vorschlagen. Außerdem seien drei Zeitungen: zwei regionale und eine überregionale Zeitung in der Vorlage vorgeschlagen worden. Die 2-Wochenfrist sei für Ausschreibungen und Bewerbungen in Zeitungen üblich.

Herr Stohn weist darauf hin, dass am 27. August 2020 in Brandenburg Plenarsitzungen stattfänden, was bedeute, dass er und Herr Senftleben nicht an der Wahl teilnehmen könnten. Daher bittet er darum, die Wahl zu verschieben.

Herr Peter schlägt vor, mindestens drei geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Herr Härtel erläutert, laut Vorlage erhielten die Rundfunkräte die eingegangenen Bewerber zur Kenntnis. Insofern sei der Rundfunkrat über die Bewerberlage informiert. Er gehe nach einer Vorauswahl davon aus, dass auch Gespräche mit den Bewerbern geführt würden.

Frau Halsch fragt, warum es dieser Eile bedürfe.

Herr Goiny begrüßt ebenfalls eine Verschiebung der Wahl aufgrund der Plenarsitzungen. Was das Verfahren betreffe, erhalte der Rundfunkrat alle Bewerber und Bewerberinnen zur Kenntnis und könne sich so einen Überblick verschaffen. Die Wahlkommission solle einen Vorschlag unterbreiten und sich mit den Bewerbern auseinandersetzen. Falls die Wahlkommission zu dem Ergebnis komme, nur einen Wahlvorschlag zu unterbreiten, dann sollte man die Kommission auch nicht dazu verpflichten, mehrere Bewerber vorzuschlagen. Das würde dem Sinn einer Wahlkommission widersprechen.

Frau von Kirchbach weist darauf hin, dass in der vergangenen Wahl die Einsicht der Bewerbungen in der Gremiengeschäftsstelle unter Wahrung der Vertraulichkeit ermöglicht worden sei. Aufgrund des bewährten Verfahrens kommt sie zu dem Schluss, dass die Bewerbungsunterlagen zur Wahrung der Vertraulichkeit nicht verschickt würden, sondern in der Gremiengeschäftsstelle auf Wunsch eingesehen werden können. Auf eine Anzahl der Wahlvorschläge wolle sie sich nicht gern festlegen.

Hinsichtlich der angesprochenen Eilbedürftigkeit gehe es darum, die Arbeitsfähigkeit des rbb zu gewährleisten und darum, eine Sicherheit - auch mit Blick auf bereits kommunizierte Zukunftsprojekte - zu schaffen.

Herr Amsinck schlägt vor, es sei dem Rundfunkrat unbenommen, einen anderen Termin für die Wahl zu finden, um den Parlamentariern die Teilnahme zu ermöglichen.

Herr Eder schließt sich den Ausführungen von Herrn Amsinck an und hält es auch für sinnvoll und richtig, frühzeitig zu wählen. Es sei ein übliches Verfahren, die Wahl ein Jahr vorher zu terminieren. Eine Wahlkommission halte er für absolut sinnvoll, damit sich nicht jeder einzelne mit den Bewerbern befassen müsse. Er habe aber Verständnis dafür, über die Bewerber und Bewerberinnen im Gremium zu sprechen.

Im Ergebnis entscheidet sich der Rundfunkrat dafür, eine Wahlkommission in der vorgeschlagenen Besetzung einzuberufen und das Intendantenamt staatsvertragskonform in der vorgeschlagenen Form auszuschreiben. Die Wahlkommission wird die eingegangenen Bewerbungen sichten und anhand eines zu entwickelnden Kriterienkataloges bewerten. Ihr Vorgehen und den daraus resultierenden Wahlvorschlag wird die Wahlkommission in der Sitzung am 27. August 2020 dem Rundfunkrat vorstellen und erläutern. Die eingegangenen Bewerbungen können von jedem Rundfunkratsmitglied unter Wahrung der Vertraulichkeit in der Gremiengeschäftsstelle eingesehen werden. In einer noch zu terminierenden Sondersitzung des Rundfunkrates solle dann die IntendantInnenwahl stattfinden.

Der Rundfunkrat stimmt diesem Verfahren bei einer Enthaltung zu.

Frau von Kirchbach bedankt sich für die konstruktive Diskussion.

TOP 07 Sitzung (Telko) der GVK am 28. April 2020

• Friederike von Kirchbach

Frau von Kirchbach informiert, es sei über die aktuelle Situation des IRT gesprochen worden. Die GVK habe eine Arbeitsgruppe gegründet mit einem Verfahren zur Finanzbedarfsermittlung und Thesen zur Modernisierung des Verfahrens erarbeitet. Auch sei der 22. KEF-Bericht Thema in dieser Sitzung gewesen. Die GVK habe sich zum ersten Mal darum bemüht, ein eigenes Kapitel im Landtagsbericht 2020 darzustellen. Als Erfolg sei eine Neukonzeption von Bericht und Leitlinien verbucht

worden. Schließlich sei Frau Prof. Schade erneut als Vorsitzende des Telemedienausschusses gewählt worden.

TOP 08 Sitzungen des Verwaltungsrates
am 28. November 2019, 5. März 2020, 13. Mai 2020,
18. Juni 2020

- **Wolf-Dieter Wolf**

Herr Wolf berichtet, in der Sitzung am 28. November 2019 sei gemeinsam mit den Haushalts- und Finanzausschuss über den Wirtschaftsplan 2020 sowie über die Wirtschaftspläne 2020 der vom rbb federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA) sowie des IVZ gesprochen worden. Anschließend habe sich der Verwaltungsrat mit der Mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2023 beschäftigt. Des Weiteren habe sich das Gremium über den Stand des Medienhauses informieren lassen. Es habe in der Sitzung den Jahresbericht der Revision 2018, den Controllingbericht und Abschlussbericht über die Brandschutzmaßnahmen Treppe A im Fernsehzentrum gegeben. Beschlossen worden seien der Umbau und Klimatisierung von Teilbereichen im HdR inklusive Einbau eines Konferenzraumes, der Mietvertrag City Campus am Saatwinkler Damm, Office 365 Sicherheitslizenzen, die Beschaffung einer Software zur Verwaltung von Programmrechten und Lizenzen im Rahmen des ARD-Strukturprojekts „SAP Prozessharmonisierung“ (IVZ) und die Beschaffung und Wartung eines SAP-Zusatzmoduls für die Honorarabrechnung „Unständig Beschäftigter“ (IVZ).

In der Sitzung am 5. März 2020 habe sich der Verwaltungsrat ausführlich mit dem Crossmedialen Newscenter (CNC 1.0) beschäftigt. Es habe weiterhin eine Stellungnahme zu den wesentlichen Prüfungsfeststellungen aus dem IT-Bericht sowie den Jahresbericht der Revision 2019, den Gehaltstarifvertrag 2019 und Informationen zu den ARD-Strukturprojekten gegeben. Es sei dann der Statusbericht der Errichtung einer Energiezentrale Berlin vorgestellt worden. Der Verwaltungsrat habe mehrere Sachen beschlossen: einen Mietvertrag Fahrzeughalle, Abschluss eines „Unified Support“-Vertrages für Microsoft-Unterstützungsleistungen und den ARD-Finanzausgleich 2021 bis 2024.

In der Sitzung am 13. Mai 2020 habe sich der Verwaltungsrat umfangreich über das Medienhaus und dem damit verbundenen Architektenwettbewerb informieren lassen. Das Gremium habe sich für ein Verhandlungsverfahren ausgesprochen. Notwendig sei auch die Beauftragung von Planungsleistungen gewesen. Über Mittelüberträge in das Jahr 2020 (Erfolgsplan und Investitionen) sei gesprochen worden. Dem Gremium sei das neue Führungsleitbild und seine Umsetzung vorgestellt worden. Außerdem sei eine Anpassung der AT-Vergütungen für Leiterinnen und Leiter von Hauptabteilungen und besonders herausgehobenen Abteilungen beschlossen worden. Es habe zudem mehrere Beschlüsse gegeben, u. a. über Brandschutzmaßnahmen Treppe B und C inklusive Modernisierung der Sanitärbereiche und Teeküchen im Fernsehsendezentrum. Der TOP „Änderung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates zu Video- und Telefonschaltkonferenzen“ sei zurückgestellt worden.

In der Sitzung am 18. Juni 2020 habe der Verwaltungsrat von den Wirtschaftsprüfern den Jahresabschluss 2019 vorgestellt bekommen, der in dieser Form zusammen mit dem Haushalts- und Finanzausschuss dann auch genehmigt worden sei. Das Gremium sei über Wirtschaftsplanabrechnungen 2019 der vom rbb federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA) sowie des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) informiert worden, über die Mittelfristige Finanzplanung 2021 bis 2024 der vom rbb federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA) sowie über den aktuellen Stand des CNC 1.0. Es seien einige Maßnahmen beschlossen worden, unter anderem die Zukunft der TV-Satellitenausstrahlung in SD-Qualität. Schließlich sei eine Vertragsverlängerung für die Beratungsleistungen Standortentwicklung genehmigt worden.

TOP 09 Sitzung des Programmausschusses am 11. Juni 2020

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, der Programmdirektor habe erläutert, wie künftig die Abendshow gestaltet werde. Demnach beginne sie jeweils freitags um 22 Uhr und das Format entwickle sich mehr in Richtung Stand-up-Comedy. Im Rahmen der Programmbeobachtung sei das Thema „Fritz“ behandelt worden. Viel Lob habe es für die vielen Neuerungen im Programm gegeben. Es sei im Gremium der Wunsch geäußert worden, sich intensiv mit dem Prozedere von Programmbeschwerden in einer der nächsten Sitzungen des Programmausschusses zu beschäftigen. Herr Pienkny betont, es werde sich intensiv mit den Programmbeschwerden im Ausschuss auseinandergesetzt und diskutiert.

TOP 10 Programmbeschwerde: Kontraste vom 14. November 2019 "Meinungsfreiheit"

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Dem Evolutionsbiologen Herrn Prof. Kutschera werde von der Staatsanwaltschaft Volksverhetzung und Verleumdung Homosexueller vorgeworfen. In seinen Studien unterstelle er, dass Kinder, die bei homosexuellen Paaren aufwachsen, zu Gewalttätigkeiten und Selbstmorden neigten. In ihrem Schreiben an den Beschwerdeführer habe die Intendantin ausgeführt, dass der internationale Forschungsstand einen gravierenden Unterschied darin sehe, ob die Kinder bei hetero- oder homosexuellen Eltern aufwachsen. Der rbb sehe den Beitrag sorgfältig recherchiert. Der Programmausschuss schließt sich dem an und empfiehlt dem Rundfunkrat, die Beschwerde ebenfalls abzulehnen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.

**TOP 11 Programmbeschwerde: Abendschau am 24. November 2019
„Missbrauchsverdacht in einem Berliner Judoverein“**
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert, der Beschwerdeführer moniere, dass Judoverein und Landessportbund zu Unrecht kritisiert worden seien. Das Gremium findet, hier habe eine sehr differenzierte Berichterstattung stattgefunden. Der entstandene Imageschaden des Verbandes sei dem Vorfall geschuldet und könne nicht dem rbb angelastet werden. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Beschwerde abzulehnen.

Herr Härtel merkt kritisch an, dass der Landessportbund keinen Einfluss auf den Trainer gehabt habe, da der LSB kein Arbeitgeber sei und auch nicht gewusst habe, ob die Polizei bereits ermittele.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde bei fünf Enthaltungen zurück.

**TOP 12 Programmbeschwerde: Bericht aus Berlin am 26. Januar 2020
Interview: Tina Hassel und Markus Söder**
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert, der Beschwerdeführer habe unterstellt, es habe Absprachen zwischen Tina Hassel und Markus Söder gegeben. In ihrem Schreiben weist die Intendantin die Vorwürfe der Voreingenommenheit von Frau Hassel zurück. Frau Hassel war zu Gast in der Sitzung des Programmausschusses und erläuterte, der Bericht sei im Kontext des Holocaust-Gedenktages und des Anschlags in Halle entstanden. Selbstverständlich sei das Interview nicht abgesprochen gewesen. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Beschwerde abzuweisen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.

**TOP 13 Programmbeschwerde: inforadio am 25. Januar 2020
"Zwölfzweiundzwanzig - Das Gespräch am Wochenende"**
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert, bei der Beschwerde sei es um ein Gespräch mit dem ehemaligen israelischen Botschafter Avi Primor gegangen. Der Beschwerdeführer habe ein im Gespräch erwähntes Zitat von Alexander Gauland kritisiert, es sei falsch gewesen und aus dem Zusammenhang gerissen worden. Im Redemanuskript sei das Zitat aber wortwörtlich wie im Beitrag aufgeführt gewesen, und der Beschwerdeführer habe seine Beschwerde ad absurdum geführt. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Beschwerde zurückzuweisen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.

**TOP 14 Programmbeschwerde: Das Erste am 19. Dezember 2019
"Nuhr 2019 - Der Jahresrückblick"**
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert, der Beschwerdeführer habe in dem Jahresrückblick Objektivität und Unparteilichkeit vermisst. In ihrem Schreiben habe die Intendantin dem Beschwerdeführer mitgeteilt, dass eine einseitig politisch motivierte Haltung Dieter Nuhr fernliege. Er spitze zu, und Satire funktioniere durch Überhöhung. Er ziehe alle politischen Lager durch den Kakao. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.

**TOP 15 Programmbeschwerde: Kontraste am 24. Oktober 2019
"Kindesmissbrauch in deutschen Kitas"**
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert, der Beschwerdeführer sehe das in Kitas angebotene Spiel „Original Play“ diffamiert. Experten in Deutschland sähen dagegen das Spiel als Anleitung zur Pädophilie. Das bayerische Staatsministerium habe erklärt, das Spiel habe in Kitas nichts zu suchen, weil es dem Missbrauch Tür und Tor öffne. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.

**TOP 16 ARD-Programmbeirat: schriftliche Programmbeobachtungen
der coronabedingt ausgefallenen Sitzungen
(1./2. April, 5./6. Mai, 9./10. Juni 2020)**
• **Katharina Riedel**
Vorlage

Frau Riedel verweist auf ihren schriftlichen Bericht (Anlage 3).

**TOP 17 Sitzung (Videoschalte) des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
am 16. Juni 2020**
• **Juliane Kremberg**

Frau Kremberg verweist auf ihren schriftlichen Bericht (Anlage 4).

**TOP 18 16. Tätigkeitsbericht der Beauftragten für den Datenschutz
des Rundfunk Berlin-Brandenburg
Berichtszeitraum: 1. April 2019 - 31. März 2020**
• **Anke Naujock-Simon**
(Versand des Berichts am 10. Juni 2020)

Frau Naujock-Simon stellt ihren Bericht vor (Anlage 5).

Herr Raynal-Ehrke erkundigt sich nach den Hackerangriffen, insbesondere nach deren Ursprung. Zudem interessiert ihn, ob es bei der Fülle der Aufgaben nicht misslich sei, dass der Stellvertretende betriebliche Datenschutzbeauftragte nur bei Abwesenheit zuständig sei. Er merkt an, ob die Datenschutzbeauftragte mit ihrer negativen Bewertung des EuGH-Urteil von 2019 zur lückenlosen Arbeitszeiterfassung nicht verkenne, dass dies auch dem Schutz der Arbeitnehmer diene.

Frau Naujock-Simon antwortet, zu den Hackerangriffen könne sie nichts sagen, da der Informationssicherheitsbeauftragte dafür zuständig sei. Dafür, dass ihr Stellvertreter nur während ihrer Abwesenheit zuständig sei, arbeite sie nun in Vollzeit als Datenschutzbeauftragte. Außerdem habe sie einen Assistenten und bilde demnächst Rechtsreferendare aus. Damit sei sie gut aufgestellt. Die Äußerung zum EuGH-Urteil sei ihre persönliche Meinung gewesen.

Herr Augenstein sagt zu den Hackerangriffen, dies sei ein weites Feld und ein internationales und hochprofessionelles Gewerbe. Es reiche von den klassischen Phishing-Attacken über den Versuch, über fremde Server Mails in großer Stückzahl zu verschicken bis hin zu hochprofessioneller Cyberkriminalität. Die Herkunft sei dabei schwer zu entschlüsseln und reiche vom asiatischen über den osteuropäischen bis hin zum deutschen Raum. Inzwischen sei es auch verbreitet, Laufwerke von außen zu verschlüsseln und für die Entsperrung hohe Geldsummen zu verlangen. Der rbb sei bislang verschont geblieben, aber in der ARD habe es bereits mehrere solcher Fälle gegeben.

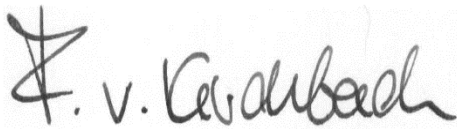
TOP 11 Verschiedenes

Frau Kapek bittet darum, Möglichkeiten zu prüfen auch digital tagen zu können.

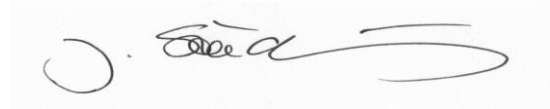
Frau von Kirchbach dankt für den Hinweis und merkt an, dass der Justitiariat den Vorschlag prüfen könne.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.

Handwritten signature of Friederike von Kirchbach in black ink.

Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates

Handwritten signature of Jana Städing in black ink.

Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Bericht der Intendantin
- 2 - Präsentation Aktueller Stand CNC 1.0
- 3 - Bericht ARD-Programmbeirat
- 4 - Bericht Programmbeirat Arte G.E.I.E.
- 5 - Bericht der Datenschutzbeauftragten

114. Bericht der Intendantin
Rundfunkratssitzung am 25. Juni 2020 in Berlin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder des Rundfunkrats,

Corona hat leider verhindert, dass wir im April eine Rundfunkratssitzung abhalten konnten. In Kontakt waren wir dennoch – wir haben Ihnen einen Film zugeschickt und eine rbb-rote Hygieneschutzmaske. Jetzt aber freue mich umso mehr, dass wir heute wieder persönlich zusammenkommen – selbstverständlich unter Berücksichtigung der notwendigen Schutzmaßnahmen.

Wir befinden uns in einer bewegten und bewegenden Zeit.

Rundfunkbeitrag

So ging es in Sachen Rundfunkbeitrag vergangene Woche um einen wichtigen Meilenstein. Der 1. Medien-Änderungs-Staatsvertrag wurde von den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten unterzeichnet. Auch die Skeptiker konnten letztendlich überzeugt werden. Wir sind damit der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2021 auf die bekannten 18 Euro 36 einen Schritt näher. Nun sind die Länder gefragt: Alle 16 Landesparlamente müssen dem Vertrag zustimmen. Wenn auch nur ein Land nicht zustimmt, haben wir keinen Staatsvertrag. Der Ausgang ist weiterhin völlig offen. So gibt es im Parlament in Sachsen-Anhalt weiterhin Vorbehalte gegenüber der Erhöhung.

Corona

Und natürlich hat Corona vieles verändert – in unserer Gesellschaft allgemein und auch bei uns im rbb. Eine wichtige, wenn nicht DIE wichtigste Funktion des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Allgemeinen und des rbb im Speziellen in einer solchen Situation ist es, die Berlinerinnen und Brandenburger aktuell zu informieren, Orientierung zu bieten, Hintergründe zu erläutern, Informationen zu prüfen und sie verständlich zu machen. Es geht um Vertrauen, um Verlässlichkeit.

Wenn Unsicherheiten, Verschwörungstheorien und Falschinformationen zu regieren drohen, sind unsere journalistischen Produkte, unsere Fähigkeit zur Einordnung, zur unparteiischen Information, zur umfassenden Darstellung unverzichtbar. Wir arbeiten jeden Tag daran, Fake News und der Hysterie im Netz mit Sachlichkeit und journalistischen Standards zu begegnen und beidem Fakten entgegensetzen.

Vertrauen/Zuspruch in Zahlen

Die Menschen können uns in unübersichtlichen Zeiten vertrauen und tun es auch. Das zeigen die Zahlen von März bis heute.

Der Zuspruch der Zuschauer, Hörerinnen und Nutzer war und ist groß: Die Abendschau erreicht seit März regelmäßig über 30 Prozent Marktanteil und über 330tausend Zuschauer. Brandenburg Aktuell hatte heute vor einer Woche über 40 Prozent Marktanteil – im Brandenburger Sendegebiet ist das der höchste Wert seit Gründung des rbb. Die Abendschau hat diese Marke in Berlin schon einige Male geknackt. Die rbb Spezials zu den Corona-Maßnahmen in Berlin und Brandenburg zur Primetime sind stark nachgefragt und liegen regelmäßig bei um die 10 Prozent Marktanteil.

Der rbb hatte auch die Federführung für mehrere ARD extras im Ersten um 20 Uhr 15, die im Anschluss an die Tagesschau gesendet wurden. Eines dieser vom

rbb verantworteten, von der Redaktion des Mittagmagazins umgesetzt und von Jessy Wellmer moderierten ARD extras zu den Corona-Auswirkungen erreichte im März mehr Zuschauerinnen und Zuschauer als die Tagesschau – und dafür gab es im Verbund mit anderen Landesrundfunkanstalten auch den Deutschen Fernsehpreis, später dazu mehr.

Neue Maßstäbe hat auch rbb124 gesetzt. In Web und App haben die Kolleginnen und Kollegen bereits JETZT das Gesamt-Vorjahresergebnis von 2019 überholt: Anfang Juni wurde der Vorjahreswert von rund 54 Millionen Visits erreicht – und überholt! In Spitzenzeiten lag die Reichweite bei weit über einer Million am Tag.

Sehr stark zeigen sich auch unsere Radiowellen: Unsere Sender erreichen täglich zusammen 30,6% der Menschen in Berlin und Brandenburg (*in der vergangenen MA waren es noch 30,5%, Mo-Fr 6-18 Uhr in Berlin und Brandenburg*).

Mit Blick auf die Digitalisierung sind wir in der vergangenen Woche auch auf ARD-Ebene erneut einen entscheidenden Schritt weitergekommen.

ARD Digital Agenda

Wie Sie alle wissen, befindet sich die ARD in einer digitalen Transformation. Innerhalb der drei Boards, die für digitalen Wandel federführend zuständig sind (Digitalboard, Distributionsboard, Entwicklerboard), ist der rbb gut vertreten, genauso in den einzelnen Arbeitsgruppen. Daneben freuen wir uns, dass wir innerhalb der ARD nun zum Kompetenzcenter für barrierefreie Angebote ernannt wurden.

ARD Kulturplattform

Verständigt haben sich die Intendantinnen und Intendanten der ARD darauf, ein digitales Kulturangebot aufzubauen. Der rbb begrüßt das sehr. Unter der Federführung des Mitteldeutschen Rundfunks (mdr) hat eine neue Redaktion dann die Aufgabe, Konzerte, Ausstellungen und weitere Kulturerlebnisse aus den einzelnen Sendegebieten der ARD zu bündeln. Ziel ist es, diese Inhalte für die Menschen in Deutschland besser zugänglich zu machen. Mit den zahlreichen Kulturangeboten in unserem Sendegebiet können wir davon nur profitieren. Das Angebot soll 2021 starten, wenn die Gremien dem Plan zustimmen.

ARD Sportrechte

Ein wichtiger Schritt in die Zukunftsfähigkeit ist außerdem, dass die ARD auch künftig über alle medialen Plattformen, also in Fernsehen, Hörfunk und Online, umfassend von der Fußball-Bundesliga berichten kann. Die Sportrechte haben wir günstiger erworben als in der vergangenen Verhandlungsperiode, außerdem haben wir uns umfassende Clip-Rechte für die Online-Nutzung von Bundesliga-Bildern gesichert. Das ist ein Verhandlungserfolg.

ARD Archivöffnung

Auf der vergangenen Intendantensitzung haben wir zudem die sukzessive Öffnung der Archive beschlossen. Wir wissen von unseren Zuschauerinnen und Zuschauern und durch die Nutzung im Netz, wie enorm groß das Interesse an historischen Aufnahmen ist. Ich denke da an die beliebte Serie im rbb mit dem Titel „Schicksalsjahre“ – durch die wir in den vergangenen Jahren wahre Archivschatze mit unseren Zuschauerinnen und Zuschauern geteilt haben. Diese – oft einzigartigen – Fernseh-Beiträge und Radio-Sendungen gehören nicht allein in Archive, sondern sie sollten allen zugänglich sein. Das Programm ist von der Gemeinschaft finanziert, sie sollte es so weit wie möglich nutzen

können. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender sind ein wertvoller Schatz, sie sind ein wesentlicher Bestandteil des audiovisuellen Erbes in Deutschland. Zum UNESCO Welttag des Audiovisuellen Erbes am 27. Oktober 2020 werden alle ARD-Landesrundfunkanstalten und das Deutsche Rundfunkarchiv historische Videobeiträge in der ARD Mediathek zeitlich unbegrenzt zugänglich machen. Die Federführung für das gesamte Vorhaben in der ARD liegt bei uns, beim Rundfunk Berlin-Brandenburg.

ARD Themenwoche

Die Federführung hat der rbb auch bei der für den November geplanten ARD Themenwoche. Das ist ein Format, in dem die Sendeanstalten der ARD parallel in allen Hörfunk- und Fernsehprogrammen, in Regel- und Sonderformaten – also auch in der Fiktion – ein Schwerpunktthema setzen. Ursprünglich sollte unsere Themenwoche den Fokus auf „Nachhaltigkeit“ legen. Nach Corona setzen wir dazu einen neuen Akzent: Selten hat sich weltweit so schnell so viel verändert wie in den vergangenen Wochen. Die Corona-Pandemie zeigt, wie Menschen auf allen Kontinenten gemeinsam verantwortlich sind für diese Welt. Auf dem Weg aus der Krise können wir Strukturen überdenken, aus Erfahrungen lernen und neue Ansätze wagen. "Wie wollen wir leben?" ist daher die neue, übergreifende Frage, die viele Menschen rund um den Globus beschäftigt. Sie steht im Mittelpunkt der diesjährigen ARD-Themenwoche #WIELEBEN – BLEIBT ALLES ANDERS vom 15. bis 21. November.

Mehr Präsenz im Ersten

Wir als rbb spielen mit solchen Projekten inzwischen eine Rolle in der ARD. Das war eines meiner Versprechen zum Amtsantritt: Berlin und Brandenburg dort mehr Präsenz zu verschaffen. Deshalb, und weil ich mich in meinem Bericht

gleich noch ausschließlich intensiv mit dem rbb und seinem Programm beschäftigen möchte, beginne ich heute mit dem rbb in der ARD.

Der rbb hat in den vergangenen Monaten und Jahren im Bereich Dokumentation und Fiktion beeindruckende fiktionale und dokumentarische Projekte für die ARD umgesetzt, die Berlin und die Region erzählen und die sich entschieden zur Gegenwart verhalten.

Die Getriebenen

Ich denke da an Projekte nah am gesellschaftlichen und politischen Zeitgeschehen, zum Beispiel an „Die Getriebenen“, eine bemerkenswerte 120-minütige Dokufiktion, die von den Ereignissen des Jahres 2015 erzählt, als sich die sogenannte Flüchtlingskrise dramatisch zuspitzte. Eine Thematik, die auch in der Corona-Zeit top-aktuell ist, denn es lassen sich Parallelen erkennen: viele sind damals wie heute getrieben von den sich überschlagenden Ereignissen in einer Ausnahmesituation. Fast vier Millionen Menschen sahen die lineare Erstausstrahlung.

Die Heiland

Vor vier Jahren hatte der rbb noch keine Serie im Ersten. Das sollte sich ändern, auch in der Primetime soll die Region mit fiktionalen Angeboten präsent sein. Deshalb haben wir unsere Unterhaltungsserie „Die Heiland“ im Ersten produziert; gerade wurde die zweite Staffel gezeigt. Anfang Juni wurde die letzte Folge der zweiten Staffel „Die Heiland – Wir sind Anwalt“ mit durchschnittlich rund 15 Prozent Marktanteil und rund 5 Millionen Zuschauern und Zuschauerinnen als in diesem Jahr bisher erfolgreichste Serie auf dem Sendeplatz – Dienstag, 20 Uhr 15 - im Ersten ausgestrahlt.

Warten auf'n Bus

Besonders erfreulich ist ebenfalls, dass sowohl Zuschauerinnen und Zuschauer als auch Kritiker gern mit dem rbb die Welt im und aus dem Wartehäuschen betrachten. „Warten auf’n Bus“ ist eines unserer neuen Serienformate im 8x30-Minuten-Format, in dem im Grunde *nichts* passiert – und das mal auf komische oder tragische, mal auf philosophische und immer auf sehr kluge und unterhaltsame Weise. Hier galt für uns: Mediathek first. Und ich meine damit die ARD Mediathek. „Warten auf’n Bus“ ist unser erster Beitrag zur ARD-Serienoffensive. Im rbb läuft die Serie seit Mitte April. Mit gutem Erfolg, exzellenter Presseresonanz und gleich mehreren Nominierungen für den Deutschen Fernsehpreis.

Ausblick: Miniserie, Legal Affairs, KaDeWe

Formate wie dieses sind erfolgreich im Linearen und in der Mediathek und wir wollen unsere Kompetenzen dafür weiter ausbauen. Für das nächste Jahr entwickeln wir mit X Filme eine Miniserie, 6x45 Minuten, Mediathek first, dann kommt die Ausstrahlung auf dem Mittwochsendeplatz. Mit der degeto und der UFA entsteht eine moderne Anwaltsserie (in direkter Zusammenarbeit mit Medienanwalt Christian Schertz) mit dem Arbeitstitel „Legal Affairs“ – die zuerst für die Mediathek gedacht ist, erst danach wird sie im Ersten ausgestrahlt. Ebenfalls geplant ist die sechsteilige Miniserie „KaDeWe“. Da geht es um das Kaufhaus des Westens mitten in Berlin, es ist seit über hundert Jahren das größte Luxuswarenhaus des Kontinents. Als Schauplatz und Chronist seiner Zeit spiegelt das KaDeWe die Sehnsüchte, Träume und Begierden von Generationen von Menschen. Also ein Berliner Ur-Thema und idealer Filmstoff für die ARD und den rbb - den wir mit bekannten Playern wie der UFA und der Constantin zusammen realisieren.

Diese Projekte sind gut für Berlin und Brandenburg. Denn sie erzählen die Region, sie zeigen den Menschen in Deutschland Berlin und Brandenburg.

Darüber hinaus freue ich mich, dass wir mit „Hier spricht Berlin“ endlich wieder einen Berlin-Talk im Ersten haben.

Zudem kommt das ARD Mittagmagazin seit 2018 nicht mehr aus Bayern, sondern direkt aus dem Herzen der Hauptstadt. Die rbb-Kontraste-Redaktion präsentiert sich seit Anfang des Jahres mit klarer Kante, moderner Bildsprache, selbstbewusstem Auftreten und neuem Studio in der ARD. Das Hauptstadtstudio, das alle Sendungen mit qualitativ hochwertiger Politikberichterstattung versorgt, bauen wir gerade crossmedial aus. Im kommenden Jahr stellt der rbb erstmals den stellvertretenden Chefredakteur vom HSB.

Die Präsenz des rbb innerhalb der ARD zu erhöhen ist uns in den vergangenen vier Jahren durch zahlreiche erfolgreiche Projekte wie diese gelungen. Wie gesagt, das war eines meiner Versprechen zum Amtsantritt: Berlin und Brandenburg im Ersten mehr Präsenz zu verschaffen. Sehen sie selbst:

FILM „IM-ERSTEN“ (Gesteigerte Präsenz im Ersten) 3.19min

Tatort

(Filmende: Karow „Noch Tatort schauen?“ Rubin: „Nee.“)

Na, vielleicht doch: Und es wird auch gehen, denn der Dreh für den nächsten rbb-Tatort zum 30. Jubiläum der Wiedervereinigung konnte nach Corona-Unterbrechung fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Er ist der erste "Tatort" in der Region, der als „Green Production“ entsprechend den offiziellen Nachhaltigkeitskriterien der ARD hergestellt wurde.

Die Nachfolge von Meret Becker ist ebenfalls geklärt: Wir freuen uns, dass Schauspielerin Corinna Harfouch ab 2022 als neue Kriminalhauptkommissarin an der Seite von Robert Karow (Mark Waschke) in unserem "Tatort" ermittelt.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM RBB

Damit komme ich zu den aktuellen Entwicklungen im rbb.

Corona verändert den rbb: Mobiles Arbeiten

Bezogen auf die Digitalisierung unserer Arbeitsabläufe hat der rbb Corona-bedingt eine Evolution im Zeitraffer vollzogen. Viele Kollegen und Kolleginnen arbeiten nicht mehr im Sender, sondern mobil von zu Hause aus.

Die Umstellung einer so großen Anzahl von Arbeitsplätzen - aus dem Stand - erforderte ein hohes Maß an Flexibilisierung der IT. Viele Mitarbeitende konnten zwar schon von Zuhause auf ihren Arbeitsplatz zugreifen, aber rund 1500 Menschen musste innerhalb von sechs Wochen das mobile Arbeiten technisch ermöglicht werden – das betraf alle Direktionen, den ARD Text, das Play-Out-Center, das ARD-Generalsekretariat und die rbb Media.

rbb gut gerüstet wegen erfolgreicher Umstellung der PuB

Der rbb konnte so schnell so gut reagieren, weil er sich bereits vor Corona auf dem Weg der digitalen Transformation befand: der Umbau der Produktions- und Betriebsdirektion spielt dabei eine zentrale Rolle. Um den Anforderungen einer zunehmend medienübergreifenden und digitalisierten Programmproduktion besser gerecht werden zu können, wurde die Hauptabteilung MIT (Mediensysteme und IT) neu gegründet. Die Aufgabe: die synergetische Zusammenführung bisher getrennter Bereiche und der Aufbau neuer, effizienterer und medienübergreifender Strukturen.

rbb vorneweg: Office365

So hat sich der rbb zum Beispiel als eine der ersten ARD-Anstalten 2018 entschlossen, Office365 als umfassendes Kollaborationstool einzusetzen. Mit dem Roll-Out dieser cloudbasierten Technologie im letzten Jahr war eine

Veränderung aller digitaler Arbeitsweisen im Haus verbunden. In der Corona-Krise hat uns dieser Vorsprung sehr geholfen. Innerhalb von nur fünf Wochen konnte unsere IT das gesamte Haus auf mobiles Arbeiten umstellen. Vor zwei Wochen haben wir nun mit dem Personalrat eine Dienstvereinbarung zu Office365 abgeschlossen. Damit sind wir die erste Landesrundfunkanstalt in der ARD, die Office365 im Regelbetrieb eingeführt hat. Das verändert die Art unserer Zusammenarbeit schon jetzt maßgeblich und die letzten Wochen haben uns das eindrucksvoll vor Augen geführt.

Learnings aus der Corona-Zeit

Wir haben unendlich viel gelernt in diesen Wochen – wie man Besprechungen und Konferenzen durch Videoschalten effizienter gestalten lassen, wie sich lange An- und Abreisezeiten – auch im Sinne der Nachhaltigkeit - für Sitzungen künftig reduzieren lassen. Vor allem aber, dass sich auch die erforderliche Nähe in der Zusammenarbeit auf elektronischem Wege aufbauen lässt. Aber wir haben aber auch die Grenzen mobilen Arbeitens erkannt – zum Beispiel die Tatsache, dass nicht für jeden Mitarbeiter und jede Führungskraft die Zusammenarbeit auf Distanz auf Dauer funktioniert.

Wir sammeln nun alle Erkenntnisse der zurückliegenden Wochen, damit wir nach Corona nicht einfach in alte Gewohnheiten zurückfallen, wir wollen von den Erfahrungen langfristig profitieren. Unsere Führungskräfte evaluieren mit den Mitarbeitenden des rbb, welche positiven Erfahrungen sich aus den Corona-Umstellungen für uns ergeben.

Digitale Transformation

Sie sehen also, der rbb ist in Bewegung. Das Motto unserer mit dem German Brand Award ausgezeichneten Marketingstrategie #BLOSSNICHTLANGWEILEN

ist für uns Programm, eigene regionale Berichterstattung und eine deutliche Stimme aus Berlin und Brandenburg in der ARD.

Rückblick rbb

Gestatten Sie mir, an dieser Stelle noch einmal kurz innezuhalten. Das Tempo der Veränderungen um den rbb herum und im rbb ist so rasant – da hilft ein Blick auf den Kompass, um noch einmal den Kurs zu bestimmen.

Seit ich vor vier Jahren beim rbb beginnen durfte, haben wir viel Neues entwickelt, Altes verbessert, so manchen Erfolg verstetigt. Wir haben nicht alles geschafft, es gibt noch die ein oder andere Baustelle im Programm, aber es gilt ja auch weiterhin: #blossnichtlangweilen.

88,8/Fritz/rbbKultur/Bürgertalk/Hier spricht Berlin/MiMa/HSB

Wir haben rbb 88.8 erfolgreich neu aufgestellt, Musik und Ansprechhaltung behutsam, aber konsequent verjüngt. Die Zahlen geben uns Recht: Jetzt ist rbb 88.8 von Platz drei an die Spitze gekommen und ist Markführer in Berlin, also in einem der härtesten Radiomärkte Europas mit sehr vielen Mitbewerbern. Das war unser Ziel und das ist ein toller Erfolg!

Neue App, neues Design und neue Formate gibt es auch bei unserer jungen Welle: Fritz ist als digitale Marke ja schon seit dem vergangenen Jahr am Start und seit vergangener Woche auch im neuen Design und mit neuem Logo. Der Claim „It's Fritz“ sieht jetzt auch endlich richtig fritzig aus – im Programmausschuss hatte die Programmchefin Karen Schmied davon bereits gesprochen.

Wir reformieren rbbKultur – im Herbst soll das neue Programm starten.

Und wenn der rbb im vergangenen Jahr beispielsweise neun Filmpreise feiern konnte, dann ist klar: Die Veränderungen von heute im rbb stehen nicht mehr im Zeichen der Fusion und Konsolidierung, sondern im Zeichen einer starken inhaltlichen und programmlichen Arbeit.

Gucken wir gemeinsam zurück nicht nur auf die vergangenen Monate, sondern auch auf einen Teil der Neuerungen der vergangenen vier Jahre im rbb.

FILM „RBB ROCKEN“ (In Richtung Zukunft) 4.09min

Gundermann, ein toller Film, den ich Ihnen sehr ans Herz lege. Falls Sie ihn noch nicht gesehen haben: am 30. September um 20 Uhr 15 läuft der Film im Ersten.

Wir haben vieles erreicht und erfolgreich umgesetzt. Jetzt geht es weiter: Denn neben Corona-bedingten Veränderungen befindet sich der rbb, genauso wie die Mediennutzung allgemein, in einem radikalen Wandel. Unsere neuen Unternehmensziele tragen dem Rechnung – wir werden Sie Ihnen in der nächsten Rundfunkratssitzung vorstellen.

Sie wissen: Abhängig vom Alter zieht es die Menschen zunehmend weg von linearen Medienangeboten wie Hörfunk und Fernsehen hin zu non-linearen Angeboten wie Mediatheken, Streamingdiensten und Social Media.

Der rbb verfolgt daher eine konsequente Doppelstrategie: wir wollen bei den linearen Angeboten weiterhin erfolgreich sein und zugleich neue non-lineare Angebote schaffen.

Crossmediales Newscenter (CNC)

Dreh und Angelpunkt für diese Aufgabe, für den Übergang des rbb in die digitale, non-lineare Lebenswelt wird unser Digitales Medienhaus. 2018 hat die Geschäftsleitung beschlossen, die Abläufe der aktuellen Redaktionen aus

Radio, Fernsehen, Online in einem Organisations- und Bauprojekt zusammenzuführen. Ziel ist die Herstellung eines crossmedialen Newscenters, das aktuelle Nachrichten und Hintergründe in verschiedenen Formen multimedial plant, herstellt und ausspielt. Das ist unsere Chance, über neue Verbreitungswege neue Nutzer für guten, qualitativ hochwertigen Journalismus zu begeistern.

Der Architektenwettbewerb für das Digitale Medienhaus ist auf dem Weg – die Entwürfe sind da. Gerade geht es ums Feinjustieren.

Als Vorstufe auf dem Weg zum Digitalen Medienhaus errichtet der rbb ein Crossmediales Newscenter 1.0 (CNC 1.0) im Berliner Fernsehzentrum. Für die Errichtung werden die 6. und 7. Etage mit insgesamt rund 2.400 Quadratmetern umgebaut.

Im Crossmedialen Newscenter werden wir einen Teil des regionalen Nachrichtengeschäfts des rbb bündeln und das Digitale stärken. Verena Formen-Mohr und Christoph Singelstein werden gleich noch darüber berichten.

UNSER PROGRAMM

Corona und rbb-Programm: Der rbb macht's

Ich bin sehr froh darüber, wie der rbb in den vergangenen Monaten dem Vertrauen der Menschen im Netz, im Radio und im Fernsehen Rechnung getragen hat. Der rbb war und ist in dieser Zeit für alle da, er muss als öffentlich-rechtlicher Sender für alle da sein. Wir sind nicht nur zuverlässige Informationsquelle, sondern auch ein guter Freund für unsere Zuschauerinnen, Hörer, Nutzer.

Unsere Aktion im Lockdown „Der rbb macht’s“ war ein großer Erfolg. Mit über 100 Partnern aus dem Kulturbetrieb – von der Philharmonie, der Staatsoper, über das Schlossparktheater, Museen, von Clubnächten, der re:publica bis hin zu Kirchen und einzelnen Regisseurinnen und Regisseuren wie Wim Wenders - haben wir eine Lücke verkleinert, die Corona in der Zeit in das Kulturleben dieser Region gerissen hat.

Über 6 Millionen Online-Abrufe über rbb-online, der Mediathek, Facebook, Instagram und YouTube und die unzähligen Zuschriften und Anrufe unseres Publikums haben uns gezeigt: Der rbb macht’s nicht nur - der rbb kann’s auch. Allein die erste Übertragung in der Reihe, die Oper „Carmen“, haben 260.000 Zuschauerinnen und Zuschauer gesehen. Davon können Opernhäusern in Normalzeiten nur träumen...

Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen – das wissen wir im rbb nicht erst seit Corona-Zeiten. Auch in den vergangenen vier Jahren gab es herausragende und fordernde Ereignisse in Berlin und Brandenburg, die im Programm vom rbb aktuell journalistisch begleitet wurden. Rufen wir uns diese zum Teil stürmischen Zeiten in Erinnerung.

FILM „KRISE“ (Corona und der rbb)

Wie weiter? rbb Spezials/Sendeschema/Abendshow

Unsere täglichen rbb Spezials, die von den Zuschauerinnen und Zuschauern sehr gut angenommen wurden und immer noch werden, beenden wir diese Woche – wenn sich die Situation nicht wieder zuspitzt, was wir nicht hoffen.

Im Fernsehen planen wir nach der Sommerpause Neuerungen. Unter anderem werden wir unser Sendeschema in den Randzeiten – also in der Nacht und am Morgen – nachjustieren und erhoffen uns eine noch bessere Wahrnehmung.

Noch eine Erfahrung aus der Corona-Krise: „Der rbb macht fit“ war ein Publikumsliebbling. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, jeden Morgen Fitness-Fernsehen für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer, aber auch Userinnen und User – also im Netz - anzubieten.

Erfreulicherweise mussten wir krisenbedingt nur wenige Sendungen zwischenzeitlich einstellen – zum Beispiel die Abendshow wegen der Publikumsbeteiligung. Die Kolleginnen und Kollegen konnten aber unter anderem für die täglichen rbb Spezials eingesetzt werden und sind jetzt schon in der Vorplanung für die erste Abendshow nach der Sommerpause - am 21. August. Die kommt dann zum ersten Mal aus dem Studio 14. Moderator bleibt Ingmar Stadelmann, aber er bekommt einen neuen Sendeplatz: Immer freitags um 22 Uhr kommentiert er den alltäglichen Berliner-Wahnsinn.

rbb QUEER

Unter dem Titel rbb QUEER präsentiert das rbb Fernsehen zudem zum dritten Mal seine Filmreihe jenseits der Hetero-Norm: großes Kino mit Liebesgeschichten, Coming-of-Age-Filmen und Beziehungsdramen. Diesen Sommer, bis zum 6. August, laufen donnerstags am späten Abend insgesamt acht queere Filme, sieben davon als deutsche Erstausrahlung.

Crossmedialer Ideenwettbewerb

Zwei crossmediale Ideen aus dem Haus werden uns demnächst beschäftigen. Beim crossmedialen Ideenwettbewerb der Intendanz und der Programmleitung hat das Projekt „safespace“ gewonnen, ein Angebot für junge Mädchen, gemeinsam entwickelt von Fritz und der „rbb PRAXIS“ für die Plattformen TikTok und Instagram, aber auch für das Fernsehen, Radio und für einen Podcast. Auf dem zweiten Platz: das Projekt „Local Heroes“ von ARD-Mittagsmagazin, radioeins und der Abteilung Dokumentation und

Zeitgeschehen. Crossmedial soll über ein Jahr die Arbeit von vier Kommunalpolitikern beobachtet und erzählt werden.

UNSER PUBLIKUM

meinrbb.de

Im Austausch mit unserem Publikum waren wir, sie haben es im Film gesehen, trotz verschärfter Corona-Schutzmaßnahmen bei „Wir müssen reden“, unserem rbb-Bürgertalk. Die Bürgerinnen und Bürger konnten zwar nicht direkt im Studio sein, sich aber dennoch live an der Debatte beteiligen: über das interaktive Abstimmungs-Tool „meinrbb.de“ zum Beispiel. Mit diesem Mitmach-Angebot ist das rbb-Fernsehen mittlerweile viel interaktiver. Per „second screen“ (etwa über ein Mobiltelefon) kann unser Publikum direkt in laufenden Sendungen seine Meinung äußern, live und in Echtzeit an Fragespielen teilnehmen, Diskussionen lenken, den Moderator bewerten oder bestimmte Themen vertiefen und online weiterdiskutieren. Bisher wurde das Tool von tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern gerne genutzt.

Ich erwähnte es bereits, besonders große Resonanz bei unserem Publikum hatte die Aktion „Der rbb macht’s“ – und in diesem Rahmen vor allem auch „Der rbb macht’s mit Maske“. Damit unsere Zuschauerinnen und Hörer gesund bleiben, spendierte der rbb Hygieneschutz-Masken – übrigens alle im schicken rbb-Rot. Sie haben sie auch bekommen.

Innerhalb von zweieinhalb Stunden nach der ersten Bewerbung in der Abendschau wurden allein 80.000 Masken bestellt. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen vom Marketing für das Meistern dieser Mammut-Logistik-Aufgabe! 10tausende Masken hat der rbb in den vergangenen Wochen verschickt – sie schützen jetzt Berlinerinnen und Brandenburger im Sendegebiet.

Dachlounge

Besonders freue ich mich, dass wir vergangene Woche „Studio 14 – Die rbb-Dachlounge“ eröffnet haben – als Restaurant am Abend für unser Publikum und als smarte, intelligente Produktionsstätte für uns.

Die Abendschau kam zur Eröffnung live aus der 14. Etage des Fernsehentrums. Ich konnte mir abends selbst ein Bild von der ersten Sendung im Studio 14 machen. Am Morgen danach – als die Sonne aufging - startete 88.8 dort sein Morgenmagazin. Beide Sendungen fanden leider ohne Publikum statt. Das Corona-Virus bestimmt auch hier den Betrieb.

Dennoch: Mit geringem Aufwand können in „Studio 14 – der Dachlounge“ Sendungen für Hörfunk, Fernsehen oder Internetstreams smart produziert werden. Zum Beispiel werden wir nach den Sommerferien mit „Thadeusz und die Beobachter“ und – wie bereits erwähnt - auch mit der „Abendshow“ ins Studio 14 umziehen und können diese Sendungen dann mit viel kleinerem Aufwand vor Publikum produzieren – mit dem schönsten Blick über Berlin.

Wir wollen in der Dachlounge Konzerte veranstalten und Lesungen organisieren. Hierher laden wir unsere Zuschauerinnen und Zuschauer, die Hörer und Userinnen ein: Kommt zu uns, erlebt hier unser und Euer Programm oder genießt einfach die Stimmung, den Ausblick, den Austausch mit uns und das Angebot. Ich freue mich sehr, dass es jetzt los geht.

PREISE UND NOMINIERUNGEN

Das Archiv des rbb aus der Wendezeit ist ein journalistischer und dokumentarischer Schatz – für das Fernsehen wurde er als „Chronik der Wende“ bereits gehoben, mit einer Umsetzung für Instagram wurde dieses Angebot vergangenen Oktober nun auch für die Zielgruppen umgesetzt, die

eher ein Smartphone als ein lineares Angebot nutzen. Insgesamt 164 Tage lang hat der rbb die friedliche Revolution auf Instagram erlebbar gemacht – das beeindruckte nicht nur die Userinnen und User, sondern auch die Jury des Grimme Online Awards. Unser Instagram-Account „wende_rewind“ ist nominiert in der Kategorie „Wissen und Bildung“ – heute wird der Preis verliehen. Wir drücken die Daumen.

Der klassische Grimme-Preis (ohne Online) hingegen ist bereits verliehen worden. Der rbb war mit insgesamt fünf Produktionen aus dem zurückliegenden Fernsehjahr nominiert:

In der Kategorie „Information und Unterhaltung“ wurde der Dokumentarfilm „Die Unerhörten – Über den Landtagswahlkampf in der Prignitz“ (rbb) mit der renommierten Auszeichnung geehrt. Darin begleitet Jean Boué den Wahlkampf um das eine Direktmandat für den Potsdamer Landtag im Brandenburger Wahlkreis Westprignitz.

In der Kategorie „Unterhaltung“ hat der rbb auch eine Trophäe abgeräumt: „Chez Krömer“ (rbb) erhielt die Auszeichnung – für seine erste Staffel. Und auch das Publikum mag ihn – auf dem rbb Youtube-Kanal erreicht Krömer mit der ersten Staffel über 3einhalb Millionen Userinnen und User, in der Mediathek über eine halbe Million, die zweite Staffel steigert sich nochmal – sie erreichte in der Mediathek, auf Youtube und im Web insgesamt fast 5 Millionen Menschen!

Wir gratulieren auch Felix Korfmann zum Deutschen Kamerapreis in der Kategorie „Journalistische Formate“ für die rbb-Reportage „Anni am Limit – Zwischen Körper und Geist“. Die Jury lobte seine „unaufdringliche und mit Bedacht auf das Geschehen ausgerichtete Art der Bildgebung.“

In Sachen Sendedesign freuen wir uns über gleich zwei Awards. Das Redesign des ARD-Politmagazins Kontraste und das Vorspanndesign für das ARD-Talkformat „Hier spricht Berlin“ wurden bei den 21. Internationalen „World Media Awards“ in Hamburg jeweils mit Silber für ihre weltweit herausragende Gestaltung ausgezeichnet.

Über eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis konnten sich gleich drei Koproduktionen vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) freuen. Die Mini-Serie „Warten auf'n Bus“ (ich erwähnte es bereits), die Serie „MaPa“ und die Sportsendung „Die Finals - Berlin 2019“ waren in der Auswahl für den 21. Deutschen Fernsehpreis. Die Hauptdarsteller von "Warten auf'n Bus", Felix Kramer und Ronald Zehrfeld, waren darüber hinaus als „Beste Schauspieler“ nominiert. Wir freuen uns sehr und sind stolz, dass „Die Finals“ in der vergangenen Woche die begehrte Trophäe mit nach Hause nehmen konnten – als Sieger in der Kategorie „Beste Sportsendung“. Und besonders gefreut hat uns auch, dass mit dem Fernseh-Sonder-Preis in der Kategorie „Beste Information“ die gesamte, senderübergreifende Sonder-Berichterstattung zu Corona – also die „ARD extra“-Reihe - geehrt wurde, zu der der rbb einen entscheidenden Beitrag geliefert hat.

Darauf können wir stolz sein – und sind es auch. Ein Dank an alle Kolleginnen und Kollegen. Und Ihnen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

25.06.2020

STARTKONZEPT CNC 1.0

RUNDFUNKRAT

CNC 1.0 - ABLAUF 2021-2022



➤ ab 1. Quartal 2021 Phase 0 Redaktionelle Vorprojekte

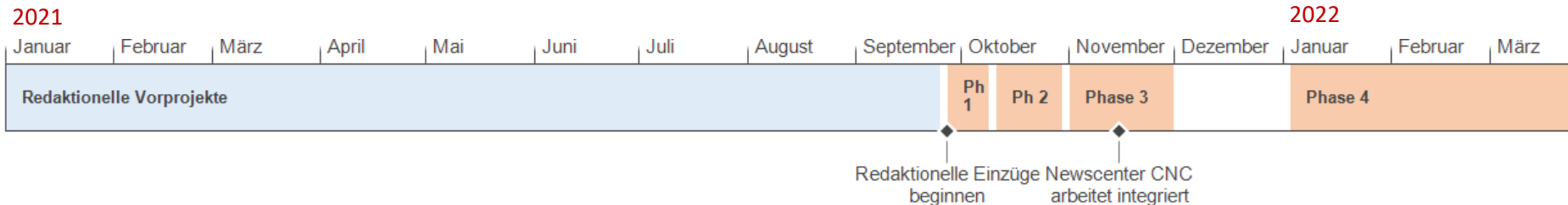
Einzug CNC 1.0

➤ ab Ende September Phase 1 Crossmediale Planung/Fachressorts

➤ ab Oktober Phase 2 Online & Social Media

➤ ab November Phase 3 Newsroom

➤ ab Januar 2022 Phase 4 rbb 24 TV



PHASE 0

REDAKTIONELLE VORPROJEKTE



Crossmediale Planung

- Langfrist- und Wochenvorplanung der einzelnen Redaktionen in ein crossmediales Planungsteam überführen
- räumliche Umsetzung: 1. Quartal 2021

Crossmediale Fachressorts

- Fachressorts strukturell und organisatorisch so umbauen, dass sie ihre Inhalte medienübergreifend gleichberechtigt für alle Redaktionen produzieren können
- mehrstufiger Zeitplan: Lapo (bis Ende 2020), LPG (1.Q 2021), Wirtschaft (2.Q 2021)

Crossmediale ReporterInnen

- ReporterInnen in der Aktualität befähigen, mehrere Ausspielwege bedienen zu können
- Prinzip der Kreis- und BezirksreporterInnen einführen
- im Jahresverlauf 2021

PHASE 0

REDAKTIONELLE VORPROJEKTE



Journalistenschnitt

- NachrichtenredakteurInnen lernen NIFs und andere kurze Videobeiträge für alle Ausspielwege selbst zu schneiden
- Schulungen ab 1. Quartal 2021

NewsLab

- crossmediale Innovationseinheit entwickelt Vorschläge für die Wahlberichterstattung sowie für SocialMedia-Formate aus dem smarten Studio / aus der Lounge
- ab 1. Quartal 2021

PHASE 1

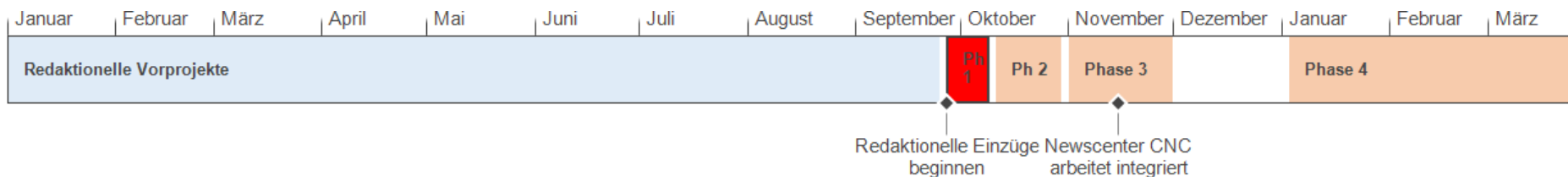
CROSSMEDIALE PLANUNG / FACHRESSORTS



- In sich geschlossene Einheiten
- Keine besonderen technischen Anforderungen
- In Vorprojekten erprobt, erste MitarbeiterInnen sind geschult

Wer zieht ein?

- Langzeit- und Wochenplanung
- Fachressorts
- Crossmediale ReporterInnen
- Newslab



PHASE 1

CROSSMEDIALE PLANUNG / FACHRESSORTS



Einheit	Office	Produktion	Software	Infrastruktur	Schulungen
Langzeit-/ Wochen- planung	Computer- Arbeitsplätze	Prod.kabinen	Open Media (minimal)	Einzüge 6.OG, ABC	<i>noch zu ermitteln</i>
Reporter- Innen	Telefone		Miraan (minimal)		
Fachressorts	Infoscreens		Office 365 (CNC- spezifisch)		
Newslab					

PHASE 2

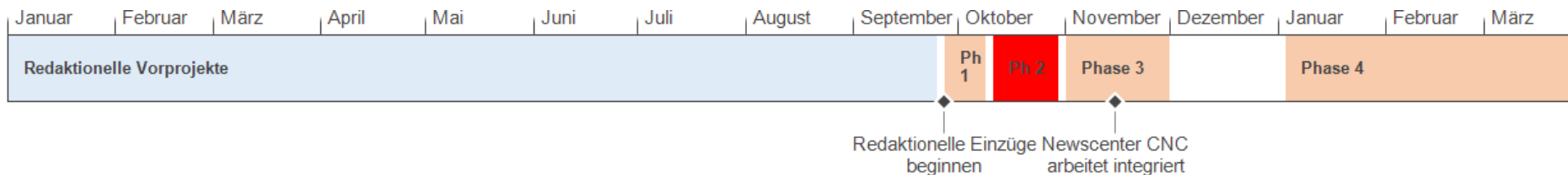
ONLINE & SOCIAL MEDIA



- Komplette Einheiten, die ins CNC einziehen oder neu gebildet werden
- Arbeiten sowohl mit technisch etablierten sowie mit erweiterten Systemen
- Erste Einheiten ziehen in den Newsroom
- Signal ins Haus: „Digital first“

Wer zieht ein?

- Basis Unit rbb24
- Social Unit rbb24
- Datenteam rbb24
- Materialmanagement



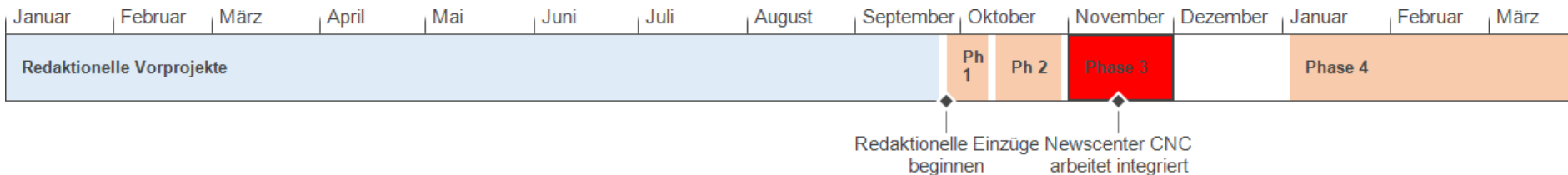
PHASE 3 NEWSROOM



- Die zentralen neuen Einheiten ziehen ins CNC 1.0.
- Workflows werden für alle sichtbar umgestellt
- Zeitweise: redaktioneller Parallelbetrieb
- Benötigt umfangreiche Anpassungen der technischen Systeme
- Erfordert Schulungen für eine große Anzahl an MitarbeiterInnen

Wer zieht ein?

- CvD Desk
- Tempo Unit
- Planung aktuell
- Dispo/Ressourcensteuerung



PHASE 4 RBB 24 TV

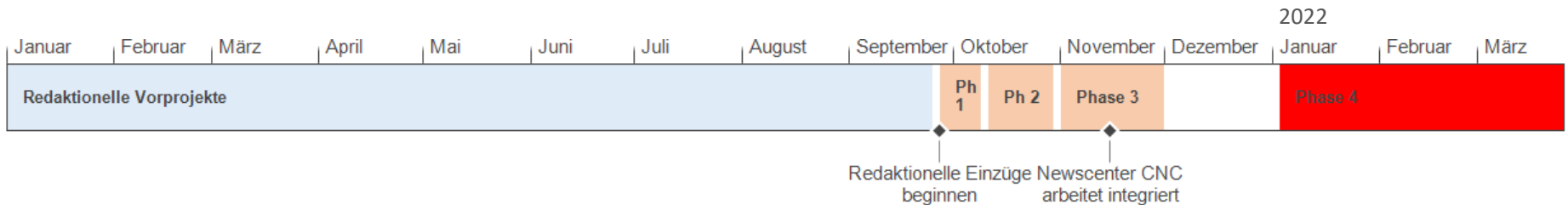


- Komplexe technische Abläufe werden im CNC 1.0 realisiert
- TV-Programm wird aus Smartem Studio gesendet
- Hohe Anzahl an MitarbeiterInnen muss geschult sein

Wer zieht ein?

- rbb24 TV
- Regie

Das CNC 1.0 ist komplett!



HERAUSFORDERUNGEN & NÄCHSTE SCHRITTE



- weitere mögliche Einschränkungen durch Corona-Pandemie
- Schulungskonzept erstellen
- weitere Klärung von Aufgaben und Ressourcen

638. Sitzung des ARD-Programmbeirates – 226./27.02.2020 in Leipzig/ mdr

Begrüßung durch Frau Professor Wille, die Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks, besucht den Programmbeirat am Donnerstagvormittag, 27. Februar, und geht auf einige Punkte ein, die den MDR derzeit beschäftigten: Zusammen mit dem ZDF habe man die – für andere Anstalten offene – Innovations- und Digitalagentur ida in Leipzig gegründet, an der der MDR 51 % halte. Grund für das ZDF, diese ungewöhnliche Partnerschaft einzugehen, sei der Wunsch gewesen, sich stärker im Osten zu engagieren. Für den MDR sei ida ein wichtiger Baustein im digitalen Veränderungsprozess. Die Agentur solle dem MDR kontinuierlich innovative Impulse geben, aber auch Talente anlocken und im Osten binden. Ab Herbst solle es eine Niederlassung in Erfurt beim KiKA geben.

Der MDR sei mitten im digitalen Veränderungsprozess. Seit 2016 betreibe man konsequent diese Strukturveränderungen, seither sei der MDR crossmedial nach Inhalten aufgestellt, es gebe die Bereiche Information und Unterhaltung in Leipzig und den Bereich Wissen, Bildung, Kultur in Halle, und auch die Landesfunkhäuser seien alle crossmedial strukturiert. Im April werde man hier im Hochhaus ein großes Nachrichtenzentrum in Betrieb nehmen können und auch die Kollegen, die jetzt noch im Nachrichtenbereich für den Hörfunk in Halle arbeiteten, nach Leipzig holen.

Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres (Auszug)

Zu den Themen:

- Dreiteiler Unsere Erde aus dem All (13,1%)
- Politische Berichterstattung über Wahl in Thüringen
- Sportrechte: Gerade sei die Ausschreibung der Bundesliga für die nächste Saison aktuell. Man werde sich ein Bild machen und überlegen, welche Pakete in Frage kämen.
- Die Einnahmesituation in der nächsten Beitragsperiode, wie sie sich aus der aktuellen KEF-Empfehlung ergebe, werde alle Häuser vor finanzielle Herausforderungen stellen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, insbesondere die kleineren mehr als die großen.
- Zur geplanten Verlängerung der „Tagesthemen“: Ab 1. April würden die „Tagesthemen“ am Freitag von 15 auf 30 Minuten verlängert. Die Verlängerung sei richtig, sie sei journalistisch evident. Die 15 Minuten seien immer ein journalistisch unbefriedigendes Korsett gewesen, aber es habe einen Hinderungsgrund gegen eine Verlängerung gegeben: Um 22.00 Uhr laufe im ZDF das „heute journal“, und man habe sich bisher immer daran gehalten, dieses nicht zu überspielen. Mit einer Verlängerung der „Tagesthemen“ setze man sich nun zwar nicht eklatant über diese Regelungen hinweg, man touchiere sie jedoch. Aber man habe auch gute Argumente: Da das ZDF am Freitag seinen 21.45 Uhr-Regelplatz des „heute journals“ frei gemacht habe, könne Das Erste um 21.45 Uhr dort die „Tagesthemen“ spielen. Aber man könne vom Ersten nicht erwarten, dass es die „Tagesthemen“ freitags dauerhaft kürze, dies sei journalistisch nicht begründbar.
- Die zweite Debatte in diesem Zusammenhang sei die Frage, ob man die „Tagesthemen“ von Montag bis Donnerstag um fünf Minuten verlängere mit dem Hintergrund, eine Stärke auszuspielen, die die ARD unzweifelhaft gegenüber dem ZDF

habe: die sehr starke regionale Verankerung der ARD zu nutzen, um die Berichterstattung aus den Regionen zu vertiefen.

Auseinandersetzung mit Phänomenen des Journalismus

Dr. Uwe Krüger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig, erläutert auf Einladung des PB zwei Phänomene des Journalismus, die den Programmbeirat immer wieder beschäftigen: „Mainstream“-Journalismus und konstruktiver Journalismus.

Herr Herres: Es gebe hochaktuell gerade eine konzeptionelle Debatte in Bezug auf die „Tagesthemen“: **Man wolle die urbane Mainstream-Orientierung, in der die Journalisten mehrheitlich verhaftet seien, und die daraus folgende Perspektive durchbrechen. (Hervorhebung KR)** Wie könne man das Konzept der „Tagesthemen“ so variieren, dass man von der Hauptstadtlastigkeit weg- und näher an die Menschen herankomme?

PB: Die These der passiven Presse, die nur die Debatten in der politischen Elite reflektiere, also das Indexing, müsse in die Redaktionen weitergetragen werden; in den Magazinen, in der politischen Berichterstattung müssten sich die Journalisten und Redakteure die Frage vorlegen, und zwar systematisch, wie man Vertrauen zurückgewinnen könne.

Würde man sich die Dritten ansehen, sähe das Bild jedoch ganz anders aus, und in der regionalen Presse sei das Bild auch komplett anders. Dort gebe es inzwischen weniger Politik und viel mehr Zivilgesellschaftliches.

Mittel, um Vertrauen zurückzugewinnen, seien: mehr eigene Themen abseits des Mainstreams setzen, mehr Add-ons bieten, überlegen, wie man die immer größere Komplexität darstellen könne, mehr Experten befragen und mehr mit der Opposition sprechen, die eigene Arbeitsweise transparent machen, demokratische Prozesse besser bzw. überhaupt beschreiben und damit Vertrauen in diese stärken, nach dem Prinzip des konstruktiven Journalismus – differenzierte Kritik einschließlich Vollständigkeit, Suche nach Lösungen, Adressieren von Verantwortung, Nachhaken – arbeiten und schließlich die Ressourcen in den Redaktionen verstärken, um eine Welt, die immer komplexer und komplizierter werde, erklären zu können.

Allgemeine Programmbeobachtung (Auszug)

WaPo Berlin -rbb Folge 1/2

Die Story sei nicht uninteressant, die Figuren seien bisweilen etwas zu klischeebeladen bzw. bewusst Klischees vermeidend, sie seien politisch korrekt, vielleicht ein Stück zu korrekt und deshalb ein wenig ermüdend, die deutsch-türkische Integration komme zu vorbildlich herüber. Mitunter gebe es ein wenig komödiantische Passagen und einige witzige Dialoge, insgesamt sei die Serie aber zu brav, zu wenig schräg.

Die Kulisse Berlin spiele eine große, vielleicht zu große Rolle, es gebe schöne Bilder von Berlin, ein bisschen zu schön...Auch wenn die Drohnenaufnahmen gut waren – man werde ihrer allmählich ein wenig überdrüssig.

Insgesamt: zu glatte, brave, korrekte und daher wenig mitreißende Unterhaltung ohne großen Mehrwert, vieles wirke ein Stück weit aufgesetzt. Mehr Brüche und Kanten, mehr echtes Leben, auch mehr Schräges und insgesamt mehr Mut zu Neuem und zum Risiko taten der Serie gut.

Zuschauerzahlen:

2,20 Millionen / 8,6 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 4,0 % / ab 50 Jahre: 10,7 %)

Zuschauerzahlen:

2,89 Millionen / 11,3 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 5,5 % / ab 50 Jahre: 14,0 %)

Nur eine Frau, rbb

Ein hervorragender, beeindruckender und lange nachwirkender Film. Das Thema – weniger der Ehrenmord, als die Stellung der Frau in muslimischen Kulturen – sei aktuell und gesellschaftlich hochrelevant. Die auf tatsächlichen Ereignissen basierende Geschichte um den Ehrenmord an Aynur, einer jungen türkischen Frau, werde glaubwürdig und nachvollziehbar und zugleich sehr sensibel erzählt, sowohl was die junge Frau, als auch was die türkische Community anbelange

3,59 Millionen / 11,7 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 9,0 % / ab 50 Jahre: 13,0 %)

Als Themen für die gemeinsame Sitzung mit der Programmkonferenz in der kommenden Sitzung werden festgelegt (Anmerkung nach der Sitzung: Die für den 1./2. April 2020 in Frankfurt geplante Sitzung wurde Mitte März aufgrund der Corona-Krise abgesagt.):

Sendeplatz Montag 20.15 Uhr

Geschichte im Ersten 2019

Feiertagsprogramm

ggf. geplante Verlängerung der „Tagesthemen“

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel

Bericht Sitzung Programmbeirat Arte G.E.I.E. am 16.06.2020 (Videokonferenz)

Protokoll: Juliane Kremberg

Top 1 Genehmigung der Tagesordnung

Françoise Benhamou fragt die Mitglieder, ob sie der vorgeschlagenen Tagesordnung zustimmen. Da es keine Bitte um Änderung oder Bemerkungen gibt, wird die Tagesordnung angenommen.

Top 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26. September 2019 in Berlin

Françoise Benhamou fragt die Mitglieder, ob sie dem im Vorfeld der Sitzung verschickten Protokoll zustimmen. Die im Vorfeld der Sitzung kommunizierten Änderungswünsche zum Protokoll seien übernommen worden und da es keine Bemerkungen gibt, wird das Protokoll genehmigt.

Top 3 Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidentin von ARTE

-im April grafischer Relaunch von ARTE (in 6 Sprachen) umgesetzt und vom Publikum positiv aufgenommen

-europäische Entwicklung: Projekt mit dem Arbeitstitel „European Collection“ wurde bewilligt, das seit einigen Monaten gemeinsam mit ARD, ZDF und France Télévisions von einer übergreifenden Arbeitsgruppe erarbeitet werde. Dieses Projekt böte dem europäischen Publikum über die Plattformen der verschiedenen Mediengruppen eine Programmauswahl, die sich aus Inhalten der öffentlich-rechtlichen Partnersender in Europa zusammensetzen und in vier Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch, Spanisch) untertitelt würde; 100 Programmstunden sollen geteilt werden in den jeweils eigenen Mediatheken, europ. Kommission hat einer Förderung zugestimmt

-Weiterhandlungen mit der EU über Finanzierungshorizont bis 2027, Antrag eingegangen

-Antrag Vollmitgliedschaft EBU gestellt, es sind jedoch nur nationale Partner vorgesehen, daher schwierig (Wissensaustausch mit anderen europäischen Sendern)

-März bis Mai 2020 Rekorde mit non-linearen Bereich (2,8 Prozent in Frankreich, 2,1% in Deutschland lineare Marktanteile), Verdopplung der Reichweiten

-angesichts der Krise wurden in kürzester Zeit neue digitale Formate realisiert

-Verspätungen von Gesetzesänderungen für ARTE FRANCE (Holding): Régine Hatchondo freut sich, dass der Minister die Bedenken von ARTE berücksichtigt habe. Der Gesetzestext liege zwar noch nicht vor, es scheine jedoch festzustehen, dass die Holding France Télévisions, Radio France, France Média Monde und die Ina umfassen werde. ARTE und TV 5 Monde hingegen würden nicht in die Holding integriert. ARTE France behalte seine finanzielle Unabhängigkeit, da die ARTE France zustehenden Rundfunkgebühren nicht durch die geplante Holding fließen. Die editoriale Unabhängigkeit werde weiterhin durch die paritätisch besetzte Programmkonferenz gesichert. Im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Führung erklärt sie, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weiterhin aus den Aktionären France Télévisions, Radio France und Ina bestehe. Man müsse nun den genauen Gesetzestext abwarten und werde diesen anschließend sowohl französischen wie auch deutschen Juristen zur Prüfung vorlegen.

-Produzenten müssen angesichts der Corona-Krise unterstützt werden, veränderte Kino-Ausstrahlungen

-Bewusstwerdung über die Wichtigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, andererseits werden Finanzierungen zunehmend schwierig

Top 4 Allgemeine Programmentwicklung und Zuschauerbilanz

Mündlicher Bericht von Bernd Mütter und Emmanuel Tourpe (ARTE GEIE)

-Produktionsverzögerungen durch Corona

-Straßburg als Headquarter besonders betroffen von Corona (freie Mitarbeiter mussten sich nach Grenzsicherungen zwischen Frankreich und Deutschland entscheiden)

-schnelle Digitalisierung der Dienstleister, massiver Digitalisierungsschub, hervorragendes Krisenmanagement der Verwaltungsdirektion, durch viel vorproduziertes Material bei ARTE war Effekt eher gering, größere Möglichkeit zu Experimentieren in den Formaten, ARTE konnte von der föderalen Struktur profitieren, so konnte über Standorte hinweg gearbeitet werden, programmliche Innovationen

-während der Ausgangssperre hat Arte um 53% zugenommen (Gesamtmarkt 33%); in Deutschland Steigerung um 31% bei Arte TV (Gesamtsteigerung um 14%); Rekorde in den Videoviews (im April 51Mill.)

-Hochzeit des dokumentarischen Genres beginnt jetzt, weil fiktionale Programme Zeitverzögerungen haben, kein Produktionsstopp (damit Unterstützung der Produzenten), Fristen für Zahlungen wurden verkürzt, Erstausstrahlung in etwas geringerer Zahl, redaktionelle/diskursive Programmplanung reaktiver (Kontextabhängig)

-Publikumsstruktur weiterhin zu wenig weiblich laut einer Studie, die ARTE in Auftrag gegeben hat (mögliche Lösungsansätze: Konzept des Co-Viewings für gemischte Alters- und Geschlechtergruppen, Fiktion ist ein Genre, das Frauen besonders gut gefällt)

Top 5 Themenschwerpunkt: Digitalinhalte zur Zeit der Corona-Epidemie

Mündlicher Bericht von Marco Nassivera und Claire Isambert (ARTE GEIE)

- *VIRAL- Welt-Journal einer Pandemie (ARTE GEIE)*

- *COVID-19, eine geopolitische Lektion (ARTE F)*

- *Hope @home (ZDF)*

- *Culture @home (hr)*

-im Kontext der Kulturlosigkeit (Festivals und Kulturveranstaltungen wurden abgesagt) erhöhte Web-Affinität der Zielgruppen

- Web Only-Formate wurden entwickelt, Dokus zu unterschiedlichen Künstlern, über Museen, Doku über Hölderlin, Konzerte wurden zur Verfügung gestellt, Theater- und Opernmitschnitte, Club-Konzertreihe sehr erfolgreich (United We stream)

-Kultur in Zeiten von Corona und Internet: Wohnzimmerkonzerte von Daniel Hope – weltweites Publikum erreicht und großes Presse-Echo, neues Publikum wurde erschlossen, neue Workflows erprobt, höhere Innovation nach redaktioneller Selbsteinschätzung

-Ziele: Kultur so breit wie möglich abdecken, das bieten, was Zielgruppen nicht analog erleben können („die Kultur kommt nach Hause“)

VIRAL – WELT-JOURNAL EINER PANDEMIE

Reportagen

(Frankreich, 2020, 12 Min.)

Die Covid-19-Pandemie findet weltweit und zeitgleich statt. Für Journalisten stellt sie eine große Herausforderung dar, denn wie soll man als Reporter informieren, wenn einem kein Team zur Verfügung steht? Weil das Thema in unserem Privatleben Einzug gehalten hat, haben wir uns darum entschieden, das einzig mögliche zu tun: uns in unserem Alltag zu filmen. In der folgenden Serie berichten Korrespondenten aus aller Welt über dieses neue, globale Ereignis.

VIRAL / Häusliche Gewalt

Frauenhäuser und Notrufnummern für Opfer häuslicher Gewalt melden seit Beginn der Coronakrise einen Anstieg der Hilferufe. Der globale Lockdown verschärft die Bedrohungslage für viele Frauen. Anfang April erinnerte die UN daran, dass in den letzten 12 Monaten bereits 243 Millionen Frauen und Mädchen weltweit körperlicher oder sexueller Gewalt zum Opfer gefallen sind. Über die Situation in Zeiten von Corona berichten unsere Reporter aus Mexiko, Russland, Algerien, Iran und Malaysia, sowie von der Elfenbeinküste.

COVID-19, EINE GEOPOLITISCHE LEKTION

Geopolitisches Magazin

(Frankreich, 2020, 10 Min.)

„Mit offenen Karten“ nimmt die Krise zum Anlass, um Grundwissen über die einzelnen Länder aufzufrischen und neue Kenntnisse zu vermitteln. Denn es scheint, als sei durch COVID-19 die Welt noch ein wenig kleiner geworden ...

#7: Mali: Wahlen vor dem Hintergrund der Pandemie

HOPE@HOME

Online-Reihe mit Live-Konzerten

(Deutschland, 2020, 30-60 Minuten)

Zu spontanen Konzerten in Zeiten der Vereinzelung und des kulturellen "shutdowns" lädt Hope KünstlerInnen und FreundInnen zu sich nach Hause in sein Wohnzimmer ein. Mit Musik und Gesprächen will er seinen ganz eigenen Beitrag zur "Krisenbewältigung" leisten. Und sein Repertoire steckt dabei voller überraschender Entdeckungen.

CULTURE@HOME

Kultur und Kunst für unsichere Zeiten

(Deutschland, 2020, 20 Min.)

Die Kulturszene hat sich in Zeiten von Corona notgedrungen in die eigenen vier Wände und ins Netz verlagert. Mit viel Kreativität, Humor aber auch Tiefgang begegnet sie der neuen Situation, die nachhaltige Fragen für das europaweite Kulturleben aufwirft. Mit dem neuen Webformat culture@home reagieren wir auf diese kulturelle Herausforderung.

Culture @home #6

Theater in der Pandemie: Acht Wochen nach dem Lockdown dürfen in Deutschland viele Theater unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften wieder öffnen. Einige Theatermacher sehen sich durch die Maßnahmen in ihrer Freiheit bedroht. Auch die Museen haben wieder geöffnet. Die französische Künstlerin Héléne Delprat stellt in der Kunsthalle Gießen ihre bildgewaltigen Arbeiten aus.

-Ergebnisse der Diskussion der Beiträge: alle Formate wurden sehr positiv vom Programmbeirat bewertet, hoher Innovationswert der Beiträge, Förderung und Inklusion junger Journalist_innen, inhaltlich Blick über Deutschland hinaus in die Welt, schnelle Reaktion auf tagespolitische Entwicklungen und Bedarfe der Zielgruppen

Top 6 Themenvorschläge für die kommende Sitzung am 15. Oktober 2020 in Baden-Baden

- Rassismus (angesichts der Entwicklungen in den USA)
- Bewertung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Zuschauer_innen-Verhalten und Arbeitsprozesse bei ARTE

Top 7 Verschiedenes

- Axel Linstädt übernimmt Vorsitz des Programmbeirats nach Rücktritt von Françoise Benhamou
- Danksagungen für ihre Arbeit im Programmbeirat an Françoise Benhamou

25. Juni 2020

Sehr geehrte Frau von Kirchbach,
sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich, dass ich Ihnen auch in diesem Jahr wieder meinen Tätigkeitsbericht persönlich vorstellen darf.

Meine Person brauche ich Ihnen ja nicht mehr vorzustellen.

Denn: Vor gut einem Jahr, auf Ihrer Sitzung am 20. Juni 2019, haben Sie mich für eine weitere Amtszeit von vier Jahren gewählt. Nochmals: „Danke für Ihr Vertrauen!“

Auf einen Punkt möchte ich aber doch eingehen:

Seit Juli 2019 bin ich nicht mehr Mitarbeiterin des Justitiariats und Datenschutzbeauftragte im Nebenamt, sondern hauptamtliche Datenschutzbeauftragte und unmittelbar bei der Intendanz angesiedelt. Dies verleiht dem Amt der Datenschutzbeauftragten die von der Europäischen Datenschutzgrundverordnung geforderte vollständige Unabhängigkeit.

Der Bereich Datenschutz hat sich insgesamt gemauert:

Seit 2018 hat die rbb-Datenschutzbeauftragte einen eigenen Assistenten und bildet seit Juli 2020 auch Rechtsreferendare mit einem Schwerpunkt im Datenschutzrecht aus.

Bei den Maßnahmen im Zusammenhang mit der Herauslösung aus dem Justitiariat und der Neuorganisation des Datenschutzes als eigenen Bereich (z. B. Trennung der bis dahin gemeinsamen Datenhaltung, räumliche Veränderung etc.) hat die Datenschutzbeauftragte von Seiten der Intendanz volle Unterstützung erhalten. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Ich kann sagen: Die rbb-Datenschutzbeauftragte ist jetzt für ihre immer anspruchsvoller werdenden Aufgaben wirklich gut aufgestellt.

Ich gehe davon aus, dass mein Tätigkeitsbericht Sie alle im Vorfeld auf elektronischem Weg erreicht hat, so dass ich meine Ausführungen heute - auch angesichts der fortgeschrittenen Zeit - auf zwei wichtige Themen beschränken möchte:

Das neue Informationsmanagement beim rbb:

Daten und Informationen sind für den rbb das wichtigste Gut. Die Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit werden immer höher und die daraus abzuleitenden Prozesse müssen immer enger verzahnt werden. Vor diesem Hintergrund und wegen der massiven Veränderungen in der Technik (ein Beispiel ist die verstärkte Nutzung von Cloudtechnologien) und in den Arbeitsmethoden (Beispiel: massive Zunahme des mobilen Arbeitens) mussten die bisherigen rbb-internen Regelungen grundlegend überarbeitet werden.

Gemeinsam mit dem rbb-Informationssicherheitsbeauftragten Michael Kalisch habe ich den Entwurf für eine neue Dienstanweisung Informationsmanagement erarbeitet und mit allen betroffenen Stellen im Haus abgestimmt. Die neue Dienstanweisung ist von der Geschäftsleitung beschlossen worden und tritt in Kürze in Kraft. Durch sie werden sämtliche bisherigen Regelungen zu Datenschutz und Informationssicherheit abgelöst und der Umgang mit Daten und Informationen insgesamt neu geregelt. Außerdem sind darin die aus Datenschutz- und Informationssicherheitsicht notwendigen Prozesse vor der Einführung neuer Informationstechnik geregelt. Neu wird auch die Pflicht zur Klassifizierung von Daten und Informationen sein. Je nach Schutzwürdigkeit der Daten und Informationen müssen - wenn sie nicht schon automatisch mit der Klassifizierung erfolgen - entsprechend hohe Schutzmaßnahmen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getroffen werden. Streng vertrauliche Daten dürfen nicht in der Cloud abgelegt werden. Das neue Klassifizierungsangebot bringt einen erhöhten Schulungsaufwand mit sich, den der rbb hauptsächlich mit E-Learning-Angeboten abdecken wird.

Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern:

Immer dann, wenn zwei oder mehrere Partner gemeinsam Zwecke und Mittel der Datenverarbeitung festlegen, sind sie gemeinsam für die Datenverarbeitung im datenschutzrechtlichen Sinne verantwortlich. Man spricht auch von Joint Controllershship. In einer gemeinsamen Vereinbarung müssen die Joint Controller festlegen, wer welche Aufgaben zur Erfüllung der datenschutzrechtlichen Pflichten übernimmt. Eine gemeinsame datenschutzrechtliche Verantwortung ist zum Beispiel bei allen ARD-Gemeinschaftseinrichtungen gegeben.

Nach der Rechtsprechung des EuGHs ist aber beispielsweise auch schon beim Betreiben einer Facebook-Fanpage - was auch der rbb tut - von einer gemeinsamen Verantwortung des Betreibers der Fanpage mit Facebook auszugehen. So sitzt der rbb sprichwörtlich mit den unterschiedlichsten Unternehmen im datenschutzrechtlichen Sinne in einem Boot. Auch die vom rbb gerade eingegangene Kooperation mit einem Hörtestanbieter für Radio-Apps

erfolgt z. B. im Rahmen einer gemeinsamen Verantwortung. Der Anbieter verfolgt auch eigene Interessen mit dem Angebot.

Das Problem:

Handelt ein Kooperationspartner rechtswidrig, so kann auch der rbb zur datenschutzrechtlichen Verantwortung herangezogen und die Kooperation untersagt werden. Daraus folgt die Pflicht des rbb zur sorgfältigen Auswahl seiner Joint-Controller-Partner. Wichtig ist, dass der rbb tatsächlich Einfluss auf die Zwecke und Mittel der Datenverarbeitung im Rahmen der Kooperation nehmen kann, oder zumindest einen vollständigen Überblick darüber hat. Ich sehe meine Aufgabe in erster Linie darin, die Verantwortlichen im rbb dafür zu sensibilisieren und bei den Verhandlungen mit den externen Partnern beratend zu unterstützen.

Das gleiche Problem stellt sich bei der Auftragsverarbeitung. Nach außen ist hier primär der Auftraggeber - also der rbb - in der datenschutzrechtlichen Verantwortung. Auftragsverarbeitung liegt z. B. in der Regel bei Cloudnutzungen vor. Auftragsverarbeiter handeln streng nach Weisung des Auftraggebers - jedenfalls theoretisch. In der Praxis bleibt dem rbb gegenüber den großen IT-Dienstleistern wie SAP und Microsoft wenig Spielraum zur Erteilung von Weisungen und zur - eigentlich bei Auftragsverarbeitung sonst selbstverständlich möglichen Kontrolle vor Ort. Die Spielregeln bestimmen hauptsächlich die Anbieter. Und sie lassen sich nur ungern in die Karten schauen. Der rbb kann bei seinen Ausschreibungen zwar entsprechende Zertifikate und Referenzen fordern, muss aber letztlich auch ein Stückweit darauf vertrauen, dass sich die - häufig US-amerikanischen - Vertragspartner an die Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung halten. Denn: Auf die Produkte wie z. B. von Microsoft lässt sich offenbar nur schwer verzichten. Sie sind nun einmal überzeugend und zum Teil wohl auch alternativlos. Zum Glück ist der rbb, und ist die ARD nicht allein. Wir befinden uns in Gesellschaft mit vielen öffentlichen Einrichtungen wie Bundes- und Landesverwaltungen, Schulen und Universitäten. Sie alle nutzen die Produkte von Microsoft. Gemeinsam können wir etwas erreichen. Und es tut sich auch etwas. Die Firmen bessern auf dem Gebiet des Datenschutzes aufgrund der datenschutzfreundlichen Rechtsprechung und des Drucks der Datenschützer kontinuierlich nach.

Apropos Microsoft:

Bereits am 15.09.2017 hat der rbb einen Probetrieb mit Microsoft Office in der Cloud gestartet, an dem zunächst nur die Kolleginnen und Kollegen aus der IT, die Geschäftsleitung sowie weitere Bereiche des rbb teilgenommen haben. Inzwischen sind so gut wie alle rbb-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das Microsoft-Mail-System Outlook migriert. Dem kürzlich gestarteten Regelbetrieb von Microsoft Office 365 konnte ich zustimmen, nachdem im Sicherheitskonzept bei den technischen und organisatorischen Maßnahmen zu Datenschutz und Datensicherheit noch erheblich nachgebessert worden war. Unter anderem wurden andere Lizenzen als ursprünglich geplant, beschafft. Diese Lizenzen bieten nun erheblich mehr Sicherheit. Dies ist deshalb so besonders wichtig, weil

der rbb die Nutzung der Software uneingeschränkt auch auf privaten Endgeräten zugelassen hat, und zwar schon zu einem Zeitpunkt vor Corona.

Im März haben die Corona bedingten Abstandsregelungen auch im rbb zu massiven Veränderungen in der Arbeitsweise geführt. Alle nicht senderelevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden ins Homeoffice geschickt. In dieser Situation war es ein großer Vorteil, dass der rbb mit der Einführung von MS Office 365 bereits die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens vorbereitet hatte. In der gebotenen Eile wurde mit Zustimmung des Datenschutzes die Einführung der Microsoft Applikation Teams vorgezogen. Teams ist nicht mehr wegzudenken. rbb-interne Videokonferenzen finden inzwischen ganz überwiegend per Teams statt. Kurze Absprachen werden über den Teams-Chat getroffen. Gespräche zu sensiblen Themen müssen hingegen wie bisher über das vom ARD-Sternpunkt in Frankfurt betriebene ARD-eigene Videokonferenzsystem stattfinden.

Auch im Programm findet Auftragsverarbeitung statt. Als Beispiel ist das Voting- und Interaktionstool „meinrbb.de“ zu nennen. Der rbb setzt als erster öffentlich-rechtlicher Sender dieses neue Tool des amerikanischen Anbieters Megaphone TV ein. Das Tool bietet die Möglichkeit, mit den Zuschauerinnen und Zuschauern in Kontakt zu treten. Sie können sich durch Aufrufen einer im Fernsehprogramm eingeblendeten URL auf einem zweiten Bildschirm an der Sendung durch diverse Möglichkeiten der Abstimmung beteiligen.

Das ursprüngliche Konzept von Megaphone TV war nicht europarechtskonform. Es sah die Speicherung der beim Voting anfallenden Verbindungsdaten für die gesamte Dauer des Vertrages mit dem rbb vor. Eine Möglichkeit, Daten regelmäßig zu löschen, war nicht vorgesehen. Datenschutzrechtlich bedenklich war auch die geplante Verknüpfung der Daten der Nutzer mit ihren Daten auf den Social Media-Plattformen wie Facebook und Instagram. Außerdem war die Verwendung des Webanalyse-Tools Google Analytics vorgesehen. Dieser kostenlose Dienst von Google ist deshalb umstritten, weil er unter anderem die Herkunft der Besucher, ihre Verweildauer auf einzelnen Seiten, und die Bereiche, in denen sie am meisten klicken, registriert. Damit ist es Google möglich, ein umfassendes Nutzerprofil von Besuchern einer Webseite zu erzeugen. Die Datenschutzbeauftragte konnte die Programmkollegen davon überzeugen, dass der Einsatz dieses Tools beim rbb nur unter der Voraussetzung von Nachbesserungen im Datenschutz möglich ist. Da Megaphone TV offenbar ein großes Interesse daran hat, sich auf dem Europäischen Markt zu etablieren, ist das Unternehmen auf alle Forderungen des rbb eingegangen.

Alle Themen im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, aber auch viele andere Themen und Fragestellungen, auf die ich in meinem Tätigkeitsbericht eingegangen bin, haben dafür gesorgt, dass das Berichtsjahr wieder herausfordernd und abwechslungsreich war.

